

KURS GOTTESDIENSTGESTALTUNG

Ausbildung zur Prädikantin / zum Prädikanten in der
Ev.- Luth Landeskirche Mecklenburg,
der Nordelbischen Ev.- Luth. Kirche,
der Pommerschen Ev. Kirche

ÜBERSICHT

- 1 Zur Einführung
- 2 Ziele und Inhalte
- 3 Struktur der Ausbildung
- 4 Voraussetzungen zur Zulassung zur Ausbildung
- 5 Zeit und Studienplan
- 6 Curriculum in thematischer Ordnung
- 7 Gesetze und Ordnungen
- 8 Information und Anmeldung

1. EINFÜHRUNG

Mit dem „Kurs Gottesdienstgestaltung“ werden Ehrenamtliche ohne Studium der Theologie ausgebildet zur selbständigen Gestaltung und Leitung von Gottesdiensten mit eigenständigem Verkündigungsteil (Predigt).

Sie werden in das Amt einer Prädikantin/ eines Prädikanten berufen und dafür in einem Gottesdienst eingeführt. Ihre Beauftragung gilt für die Ev.- Luth. Landeskirche Mecklenburg, die Nordelbische Ev.- Luth. Kirche und die Pommerschen Ev. Kirche.

Die Kurse beginnen vorerst alle zwei Jahre mit Beginn im Frühjahr 2006.

Die Geschäftsführung für die Kurse liegt beim Gemeindedienst der NEK, der rechtzeitig vor Kursbeginn ein Faltblatt zur Information herausgibt und alle Informationen auf seiner Internetseite zur Verfügung stellt: www.gemeindedienst-nek.de.

2. ZIELE UND INHALTE

In der Ausbildung sollen die Teilnehmenden die Kompetenz zur selbständigen Gestaltung von Gottesdiensten unter Verwendung einer eigenen Predigt gewinnen. Es soll dabei die Spannung bewusst werden, in der Gottesdienst Gestaltende stehen: als selbst vom biblischen Text Angesprochene und zugleich Verkündigende, als Mitfeiernde in der Gemeinde und zugleich Gegenüber, als Gebende und zugleich Empfangende.

2.1. Ziele im Blick auf die Person:

Die Ausbildung soll:

- Hilfe geben, die eigene Lebensgeschichte zu bedenken im Hinblick auf religiöse und spirituelle Erfahrungen und Wurzeln,
- ermutigen, aufmerksam auf die eigenen Empfindungen und Wahrnehmungen zu achten, die eigene Ausdrucksform zu entwickeln und Überzeugungen öffentlich zu vertreten
- anleiten, sich der eigenen Prägung bewusst zu werden und Offenheit zu entwickeln, Menschen nahe zu sein in einer sich verändernden Gesellschaft und Kirche,
- ermutigen, eigene Rollen und Verhaltensweisen bei der Vorbereitung von Gottesdiensten in Gruppen zu erfahren und zu reflektieren.

2.2. Ziele im Blick auf die Funktion:

Die Ausbildung soll:

- ein Grundwissen in biblischer Theologie sowie ein sach- und zeitgemäßes Verständnis des christlichen Glaubens vermitteln,
- anleiten bei der Vorbereitung von Gottesdiensten, selbständig und entsprechend sowohl der kirchlich liturgischen Tradition als auch dem eigenen Stil zu arbeiten,
- die Fähigkeit fördern, theologische und biblische Themen in Beziehung zu setzen zu Umwelt und Lebenserfahrung,
- Erfahrungen und Fertigkeiten in der Gestaltung von Gottesdiensten vermitteln,
- anleiten zum bewussten Umgang mit der Sprache,
- helfen, die eigenen Gaben zu entdecken und sie fördern; sowie ermutigen, den eigenen Platz auf dem Feld der Gottesdienstgestaltung in der Gemeinde zu finden und zu gestalten, auch außerhalb des Sonntagsgottesdienstes.
- ermutigen, Gruppen zu leiten und Anstöße zur inhaltlichen Auseinandersetzung zu geben.

2.3. Ziele im Blick auf die Gemeinde:

Die Ausbildung soll:

- ein Bild von Gemeinde vermitteln, in der durch Menschen mit vielen verschiedenen Gaben und unterschiedlichen Glaubenstraditionen Gemeinschaft gestaltet wird,
- anregen, sich der unterschiedlichen Bilder von Kirche und der verschiedenen Formen der Zugehörigkeit zu ihr bewusst zu werden,

- Unterstützung geben, eine eigene Vision von Gemeinde zu gewinnen und zur Wirklichkeit in Beziehung zu setzen,
- anleiten, Gottesdienste mit Gruppen zu gestalten und entsprechende Gottesdienstformen zu entwickeln.

3. STRUKTUR DER AUSBILDUNG

3.1. Zeitaufwand

Der Kurs dauert in der Regel drei Jahre. Jeweils am Anfang eines Jahres findet eine Studienwoche statt, die in den Schwerpunkt des Jahres einführt. Im Laufe des ersten und zweiten Jahres finden je fünf Studienwochenenden statt. Im dritten Jahr gibt es ein Wochenende und jeweils die ganztägige Arbeit an den Abschlussgottesdiensten der einzelnen Kursteilnehmenden.

Während des ganzen Kurses gibt es alle sechs Wochen Treffen mit Begleiter/Begleiterinnen von ca. 90 Minuten Dauer zuzüglich der Fahrzeit zu ihnen.

Dreimal während der Ausbildung finden ganztägige Regionaltreffen statt.

Die erlernten Schritte der Gottesdienstgestaltung werden durch Praxis in der eigenen Gemeinde eingeübt.

Die theoretische Arbeit in den Kurseinheiten wird durch Selbststudium vertieft.

Es muss genügend Zeit für die Ausbildung zur Verfügung stehen und sie muss Priorität gegenüber anderem Engagement haben. Eventuell ist deshalb eine Einschränkung anderer gemeindlicher Verpflichtungen in den drei Ausbildungsjahren nötig.

3.2. Die Ebenen der Ausbildung

Studieneinheiten

Studienwochen und -wochenenden bearbeiten die unter 5. aufgeführten Themenbereiche nach dem für die Ausbildung aufgestellten Themenplan. Sie erarbeiten diese im Bezug auf die eigene Lebens- und Glaubensgeschichte und im Hinblick auf die Rolle und Aufgabe in der Gottesdienstgestaltung. Das Ausbildungsteam ist verantwortlich für die Einheiten und wird durch Referenten für spezielle Themen unterstützt.

Regionaltreffen

dienen der Reflexion der Studieneinheiten, der erlebten und selbst gestalteten Gottesdienste, üben liturgisches Verhalten ein und führen in die ortsübliche Gottesdienstgestaltung ein.

Treffen mit persönlichen Begleitern

Jede/r Kursteilnehmende erhält für die drei Jahre Anleitung durch einen/eine erfahrene Begleiter/in, die nach Möglichkeit in der Region wohnt (bis eine Stunde Fahrzeit). Bei den Treffen werden Aufgabenstellungen, auch aus den Studieneinheiten, bearbeitet, die persönliche und spirituelle Entwicklung reflektiert sowie thematische und methodische Impulse für die Weiterarbeit gegeben.

Praxis in der Gemeinde

Die dritte Ebene ist die des praktischen Einübens. Die Weiterentwicklung der in der Ausbildung notwendigen praktischen Fertigkeiten geschieht in der Regel vor Ort mit Unterstützung der Gemeindepastoren. Diese sollen auch Gottesdienstgestaltung, Predigtvorbereitung und Predigt der Kursteilnehmenden begleiten.

3.3 Tagebuch und Studienbuch

In einem Tagebuch oder einer vergleichbaren Form halten die Kursteilnehmenden für sich die Anregungen, Fragen und Themen fest, die sie während der Ausbildung bewegen. Sie erhalten dadurch die Möglichkeit, ihre Entwicklung stets nach zu vollziehen und zu reflektieren. Außerdem gehen Themen, die „nebenbei“ aufgetaucht sind, nicht verloren. Das Tagebuch wird nur von den Teilnehmenden eingesehen, sie können es aber für die kontinuierliche Arbeit mit den Begleitern/Begleiterinnen nutzen.

Als Studienbuch zum Nachweis der Teilnahme an den Studieneinheiten dienen Teilnehmerlisten, die jeweils bei den Einheiten abgezeichnet und beim Gemeindedienst geführt werden.

3.4. „Meilensteine“ und Abschluss

Am Ende eines jeden Ausbildungsjahres muss in schriftlicher Weise reflektiert werden, wie der bisherige Weg der Ausbildung war, was gelernt wurde und welche Aufgaben im kommenden Jahr gesehen werden. Die Reflexion ist Grundlage eines Gesprächs mit dem Begleiter/ der Begleiterin.

Im dritten Ausbildungsjahr leiten die Teilnehmenden einen öffentlichen Gottesdienst in der eigenen Gemeinde, der schriftlich vorbereitet wird. Die wichtigsten Stationen der Vorbereitung, die Predigt und der Gottesdienstablauf werden eine Woche vorher eingereicht. Der Begleiter/die Begleiterin, der Gemeindepastor/die Gemeindepastorin und ein Mitglied des Ausbildungsteams begleiten den Gottesdienst und die Aufarbeitung.

Im letzten Halbjahr findet ein Abschlussgespräch mit einem Mitglied des Ausbildungsteams statt. Aufgrund dieses Gesprächs und je eines Votums des Begleiters/der Begleiterin und des Gemeindepastors/der Gemeindepastorin entscheidet das Kuratorium über den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung.

3.5. Kursorganisation

Die Kurse werden vom Ausbildungsteam und dem Begleitertreffen kontinuierlich betreut. Das Kuratorium für die Ausbildung entscheidet in Absprache mit den Ausbildern und Begleitern über die Größe der Gruppe, die Teilnahme und den Abschluss der Ausbildung.

4. ZULASSUNG ZUR AUSBILDUNG

Neben den allgemeinen Voraussetzungen der vollgültigen Kirchenmitgliedschaft, der persönlichen Eignung und des Interesses an der Gottesdienstgestaltung gehört zur Voraussetzung eine Berufung der Gemeinde / bzw. des Werkes, in der/dem man aktiv tätig ist.

Bei der Bewerbung sind dafür folgende Unterlagen vorzulegen:

- Lebenslauf, der die christliche/kirchliche Entwicklung berücksichtigt,
- Ausführliche Begründung der eigenen Motivation,
- Beschluss des Kirchenvorstands/Kirchgemeinderats/Gemeindekirchenrats, aus dem ersichtlich wird, dass die Ausbildung unterstützt wird,
- in welcher Form derzeit die Mitarbeit in der Gemeinde geschieht,
- wie ein späterer Einsatz als Prädikant /Prädikantin vorstellbar ist,
- welche Kosten übernommen werden.

Persönliches Gespräch und schriftliche Stellungnahme des/der zuständigen Pröpstin/Propstes bzw (Landes)Superintendenten/(Landes)Superintendentin.

5. ZEIT- UND STUDIENPLAN

Folgende Studienwochen und -wochenenden sind vorgesehen:

Einheit

Themen

Erstes Ausbildungsjahr

Reden vom dreieinigen Gott

Studienwoche

Die Lerngruppe

Gottesdiensterfahrungen

Wie können wir (etwas) von Gott wissen? Zur Frage der Offenbarung Gottes

1. Wochenende

Wie können wir uns Gott vorstellen? Zur Frage christlicher Gottesvorstellungen/-bilder

2. Wochenende

Fortsetzung des Themas vom 1. Wochenende

3. Wochenende

Wie hat sich Gott uns vorgestellt? Zur Frage der Offenbarung Gottes in Jesus Christus

4. Wochenende

Fortsetzung vom 3. Wochenende

5. Wochenende

Das „Alte Testament“ im christlichen Glauben

Abschluss des 1. Jahres

„Meilenstein 1“

Zweites Ausbildungsjahr

Reden vom Menschen vor dem dreieinigen Gott

Studienwoche

Die Predigt

6. Wochenende

Die Würde des Menschen und seine Verantwortung vor Gott

7. Wochenende

Das Heil des Menschen

8. Wochenende

Die Anfechtungen des Menschen

9. Wochenende

Die Gottesbeziehung des Menschen

10. Wochenende

Der Gottesdienst

Abschluss des 2. Jahres

„Meilenstein 2“

Drittes Ausbildungsjahr

Der Gottesdienst: Feier der Gemeinde Jesu Christi

Studienwoche

Die Kirche und die Sakramente

11. Wochenende

Den eigenen Predigtstil finden

verabredete Sonntage

Abschlussgottesdienste

12. Wochenende

Abschlusswochenende und Auswertung

6. CURRICULUM IN THEMATISCHER ORDNUNG

Erstes Ausbildungsjahr:

Die Botschaft, die uns trägt, bewegt und die wir verkündigen

Studienwoche

1. Die Lerngruppe

Ankommen, Kennenlernen, Motivation, Programmvorstellung, Absprachen

2. Gottesdiensterfahrungen

2.1. Was erlebe ich im Gottesdienst?

2.2. Was geschieht im Gottesdienst?

3. Die Predigt: Reden vom dreieinigen Gott

3.1. Wie können wir (etwas) von Gott wissen? Zur Frage der Offenbarung Gottes

- Die Bibel (Einleitungsfragen in den Bereichen AT und NT, Hermeneutische Fragen, AT als hl. Schrift im Judentum, Funktion der Bibel als norma normans)
- Die Offenbarung Gottes (Gott in Christus, Gott in der Schöpfung, Gott in der Geschichte)
- Gotteserfahrungen – das Reden von Gottes Gegenwart im eigenen (Er-)Leben

1. Wochenende

3.2. Wie können wir uns Gott vorstellen? Zur Frage christlicher Gottesvorstellungen/-bilder

- Gottesbilder (zentrale Gottesvorstellungen in AT und NT, Funktion des Bilderverbots der Bibel)
- Die Rede vom dreieinigen Gott (Biblische Ursprünge, Entwicklung der Trinitätslehre, zum Personbegriff in der Gotteslehre)

2. Wochenende

- Die zentralen christlichen Bekenntnisse und ihre Entstehung
- Die Entwicklung des eigenen Gottesbildes und seine Bedeutung für das eigene Predigen

3. *Wochenende:*

3.3. Wie hat sich Gott uns vorgestellt? Zur Frage der Offenbarung Gottes in Jesus Christus

- Das biblische Zeugnis von Jesus Christus (Handeln, Reden und Geschick Jesu, paulinische Deutungen des Christuserignisses)
- Die endgültige Offenbarung Gottes in Jesus Christus am Ende der Zeiten: christliche Heilsvorstellungen

4. *Wochenende*

- Zentrale Interpretationen des Christuserignisses seit der Reformationszeit
- Mein Jesusbild“

5. *Wochenende*

3.4. Der christliche Glaube und das „Alte Testament“

- Jesus Christus und das Alte Testament
- Christliche Predigt mit alttestamentlichen Texten
- Der Mensch als Geschöpf (biblischer Schöpfungsgedanke und „moderne Wissenschaft“, die Vorstellung der Gottebenbildlichkeit, die Frage der Menschenwürde, creatio continua)
- Recht und Gesetz in AT und NT (10 Gebote, Gesetz als Freude und als Last, Tun-Ergehen-Zusammenhang, Bergpredigt, ...)

Abschluss 1. Jahr: Meilenstein

Zweites Ausbildungsjahr

4. Die Predigt: Reden vom Menschen vor dem dreieinigen Gott

Studienwoche

4.1. die Predigt

Die Lehre von der Rechtfertigung des Sünders – Interpretationen seit der Reformationszeit
Gesetz und Evangelium – ein Predigtschema?

Die Predigt als Wort Gottes und als Wort von Menschen
Predigtgattungen
Wege zur Predigt

6. Wochenende

4.2 Die Würde des Menschen und seine Verantwortung vor Gott

- Grundlagen christlicher Ethik (Freiheitsbegriff, Typen christlicher Ethik, ...)
- Die ethische Dimension der Predigt

7. Wochenende

4.3. Das Heil des Menschen

- Biblische Redeweisen vom sündigen Menschen
- Biblische Redeweisen vom erlösenden Handeln Gottes

8. Wochenende

4.4. Die Anfechtungen des Menschen

- Hiob und die Krise der Weisheit
- Gericht, Hölle und Teufel aus biblischer Sicht
- Die Theodizeefrage in systematisch-theologischer Sicht
- Gericht predigen?

9. Wochenende

4.5. Die Gottesbeziehung des Menschen

- Beten in der Bibel (Psalmen, ...)
- Der hl. Geist als Stellvertreter und Tröster
- Die Frage der Gebetserhörung
- Beten mit anderen und für andere Menschen – Beten im Gottesdienst

10. Wochenende

4.6. Der Gottesdienst

- Liturgik (Ablauf, Musik im Gottesdienst, Kirchenjahr, Perikopenbuch, Gottesdienstformen ...)
- Ein Segen sein (Segnen in der Bibel, neue Formen des Segens, ...)
- Wie finde ich meine liturgische Präsenz? (praktische Übungen)

Abschluss des zweiten Jahres : Meilenstein

Drittes Ausbildungsjahr

Der Gottesdienst: Feier der Gemeinde Jesu Christi

Studienwoche

4.7. Die Kirche

Die Gemeinschaft der Heiligen im NT (Urgemeinde, pln. Mission, Entwicklung der Ämter in den frühen Gemeinden, ...)

Ekklesiologische Grundfragen (sichtbare und unsichtbare Kirche, Ökumene, kontroverstheologische Fragen)

Die Ortsgemeinde (Wahrnehmungsübungen, EKD-Untersuchungen zur Kirchenmitgliedschaft, Gemeindebilder ...)

Der Sonntagsgottesdienst im Zusammenhang der Gemeindegemeinschaft – Hauptgottesdienst oder Veranstaltung für eine bestimmte Zielgruppe?

4.8. Die Sakramente

Die Taufe (im NT, in der Umwelt des NT, Taufe und Glaube, Taufe als Sakrament)

Das Abendmahl (im NT, in der Umwelt des NT, in der Ökumene, als Gemeinschafts-, Versöhnungs- und Hoffnungsmahl)

11. Wochenende:

4.9. Den eigenen Predigtstil finden

Abschlussgottesdienste

12. Wochenende:

4.10. Abschlusswochenende

Wiederkehrende Elemente an den Wochenenden und in den Kurswochen:

- Kleine liturgische Übungen

- Beziehen des jeweiligen Themas auf die Gottesdienstpraxis („An welchem Ort im Gottesdienst spielt die verhandelte Frage eine besondere Rolle?“)

Weitere Ausbildungsebenen:

1. Die regionalen Studientage, die einmal in jedem Ausbildungsjahr stattfinden haben folgende Schwerpunkte:

- Reflexion der Kurswochenenden und -wochen.
- Einführung in die ortsübliche Gottesdienstgestaltung
- Reflexion der erlebten Gottesdienste
- Reflexion der eigenen Gottesdienstpraxis, in die sich die Teilnehmenden schrittweise einüben (auch gegenseitige Besuche von Gottesdiensten).
- Liturgisches Verhalten einüben und reflektieren.

2. Mit den Begleiterinnen und Begleitern werden

in regelmäßig stattfindenden Gesprächen eigene Predigten und Gottesdienste ausgewertet. Sie dienen zur persönlichen Reflexion und Vergewisserung.

3. In der eigenen Gemeinde

werden Gottesdienste und eigene Predigten ausprobiert und Rückmeldungen im Gespräch mit unterschiedlichen Gruppen gesammelt.

Weitere mögliche Module

Im Anschluss an die abgeschlossene Ausbildung sind als Ergänzung für weitere Tätigkeiten in der Gemeinde folgende Module denkbar:

- Konfirmandenarbeit
- Religions-/Gemeindepädagogik (für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen)
- Kasualien
- Erwachsenenbildung
- Seelsorge

7. ORDNUNG FÜR DIE ARBEIT VON PRÄDIKANTINNEN/PRÄDIKANTEN

wird zurzeit beraten

8. INFORMATION UND ANMELDUNG

Für die Nordelbische Ev.- Luth. Kirche:

Pastor Friedrich Wagner

Gemeindedienst der NEK Tel.: 040-30620-1210
Dorothee-Sölle-Haus Fax: 040-30620-1209
Königstraße 54 e-mail: f.wagner@gemeindedienst-nek.de
22767 Hamburg

Für die Ev.- Luth. Landeskirche Mecklenburg:

OKR Dr. Jürgen Danielowski Tel: 0385-5185146

Pastor Christian Höser

Amt für Gemeindedienst Tel: 03843 - 68 52 03
Domplatz 12 Fax: 03843 - 68 52 54
18273 Güstrow e-mail: info@afg.ellm.de

Für die Pommersche Ev. Kirche:

KR Matthias Bartels
Bahnhofstr. 35/36 Tel: 03834 - 55 47 20
17489 Greifswald e-mail: bartels@pek.de